



Ungebeten / Brief 3



Meine Lieben,

in diesen Tagen wären Sie gefeiert worden, die Konfirmationen allerorten, festlich gekleidete Jugendliche, aufgeregt und voller Erwartung. stolze Eltern, Paten und Großeltern. Ein Virus, der keine Grenzen kennt, macht sich ungebeten auf der Gästeliste breit und bringt Menschen an ihre Grenzen, weltweit.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal ...

Ein Gebet zu Versen des 23. Psalms von Doris Joachim
und Bildern von Konfirmandinnen und Konfirmanden
Ende April 2020:

„Gott ist mein Hirte.

Mir wird nichts mangeln.“

Es ist, mein Gott, das muss ich sagen,
schwer zu glauben: „Mir wird nichts mangeln?“

Das betet sich ganz nett in guten Zeiten.

Doch jetzt sind wir im finstern Tal.

Wo's dunkel ist und kalt.

Und du bist unser Hirte?

Und weidest uns auf grüner Aue?

Siehst du, Gott, wie es uns geht?

Wir haben Angst.

Wir haben Sehnsucht.

Der Spuk soll bald ein Ende haben.

Wir wollen auf grünen Wiesen liegen.

Dicht an dicht mit unseren Lieben.

Ohne Angst und ohne Misstrauen.

So hast du uns gemacht.

Zu Menschen, die die Nähe brauchen.

Körper, die Gemeinschaft suchen.

Doch das Tal ist lang.



Bist du, mein Gott, denn wirklich da?
So wie die Alten vor Jahrtausenden gebetet haben.
In diesem Psalm, der mir vertraut ist.
Von Kindheit an.

**„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir.“**

Ich fürchte mich aber.
Siehst du das, Gott?
Die ganze Menschheit ist in Angst.

Und doch, du Hirte, tröstet das.
Diese Worte – so oft wiederholt.
Sie malen ein Bild in mir.
Hoffnung erblüht.
Ich weiß nicht, wie.

„Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“.

Sie lassen mich aufatmen.
Meine Lebendigkeit kehrt zurück.
Mitten im finstern Tal.
Das trägt mich, wenn ich Abstand ertragen muss.
Das hilft mir, wenn ich Masken trage.
Denn du siehst mich. Du siehst uns an.
Voll Liebe und Güte bist du uns nahe.
Und es gibt Zukunft.

Denn:

**„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.
Und ich werde bleiben im Hause Gottes immerdar.“**

Amen.

Darauf baue ich. Das gibt mir Kraft an jedem neuen Tag.
Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Gudrun Olschewski



„Lobe den Herren“ - Evangelisches Gesangbuch Nr. 317

Melodie eingespielt von Kantor Christian Lorenz

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.

Kommet zuhauf,
Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführtet,

der dich erhält,
wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.

In wie viel Not
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.

Denke daran,
was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.

Er ist dein Licht,
Seele, vergiss es ja nicht.
Lobende, schließe mit Amen!

Text: Joachim Neander 1680 / Melodie: 17. Jh.

